

An den Mond

Johann Wolfgang von Goethe

(1787-1862)

Franz Schubert

(1797-1828)

D.296 (1815)

Langsam.

Singstimme.

PianoForte.

5

Fül-lest wie - der Busch und Thal_ still mit Ne - bel-glanz, lö - sest
Je - den Nach-klang fühlt mein Herz_ froh und trü - ber Zeit, wand - le

9

end - lich auch ein - mal mei - ne See - le ganz; -
zwi - schen Freud' und Schmerz in der Ein - sam - keit.

13

brei - test ü - ber mein Ge - fild__ lin - dernd dei - nen Blick, wie des
Flie - sse, flie - sse, lie - ber Fluss!__ Nim - mer werd' ich froh, so ver -

17

Freun - des Au - ge mild__ ü - ber mein__ Geschick.
rausch - te Scherz und Kuss, und die Treu - e so.

22

Ich be-sass es doch ein - mal, — was so köst-lich ist! Dass man doch zu sei-ner

27

Qual Nimmer es ver - gisst! — Rausche, Fluss, das Thal ent-

32

lang, — oh - ne Rast und oh - ne Ruh, rau - sche, flüs - tre mei - nem

36

Sang — Me - lo - di - en zu, wenn du in der

39

Win - ternacht wü - thend ü - berschwillst, o - der um die Frühlings-

cresc. *p*

42

pracht junger Knospen quillst. Se - lig, wer sich vor der Welt_ oh - ne

47

Hass verschliesst, ei - nen Freund am Bu - sen hält und mit dem ge - niesst, - was, von

51

Men - schen nicht ge - wusst o - der nicht be - dacht, durch das La - by - rinth der

55

Brust wan - delt in der Nacht, wan - delt in der Nacht.

ppp